

## NEUJAHRESKONZERT

Traditionell gehört zum Katermorgen am 1. Januar in Bremen nicht nur Rollmops und Aspirin, sondern auch das Neujahrskonzert von Musica Viva. Das Sinfonie-Orchester spielt seit zehn Jahren am ersten Tag des Jahres ab 15.30 Uhr und 18.30 Uhr in der Glocke Stücke von Johann Strauß und Peter Tschaikowsky. Außerdem geladen sind der Bariton Armin Kolarczyk und Tänzerinnen und Tänzer, die Szenen aus einem extra für diesen Anlass choreografierten Stück aufführen werden. (EMSN)

## BLAUES ALBUM

Das Blaumeier-Atelier tritt in die Fußstapfen der Beatles. Die Pilzköpfe gaben einst das „White Album“ heraus, aus Walle kommt nun das „Blaue Album“. Auf diesem hat der hauseigene Chor Don Bleu seine bekanntesten musikalischen Glanzstücke verewigt. Die 27 Sängerinnen und Sänger mit und ohne Behinderung treten in ganz Deutschland auf und singen Ohrwürmer, Volksongs sowie klassisches Liedgut und rockige Sachen. Die CD kostet 15 Euro und ist im Blaumeier-Atelier, Travemünder Straße 7A, erhältlich. Infos auch telefonisch unter 395340. (EMSN)

## KONTAKT

## Redaktion:

kultur@bremer-anzeiger.de  
Tel.: (0421) 51804 - 5915

## Anzeigen:

anzeigen@bremer-anzeiger.de  
Tel.: (0421) 51804 - 5600

## „Schumi, Schumi Du“

Hans Christian Klüver verführt mit nasalen Tönen / Musik an ungewöhnlichen Orten und mit skurrilen Instrumenten

Von Annica Müllenberg

**BREMEN. Auf das „Lied zur Woche“ ist so viel Verlass wie auf das „Wort zum Sonntag“: Hans Christian Klüver erzählt das Weltgeschehen musikalisch und bereichert feierliche Anlässe mit nasalen Lauten.**

Die Songs von Hans Christian Klüver alias Mister Swing heißen „Krise im Advent“, „Gib mir Dope Obama“ und „Wiesenhof“. Wöchentlich komponiert er diese zu aktuellen Anlässen in seinem mobilen Studio und lädt sie dann ins Internet. Wer das Weltgeschehen auf unterhaltsame Weise vermittelt bekommen möchte, hat mit dem Youtube-Kanal des Allroundtalents eine humorvolle Form der „Tagesschau“ gewählt. „Seit Juli produziere ich die Lieder regelmäßig“, erzählt Klüver.

Bereits 5500 Fans klickten sich durch die spontan aufgenommenen Shots. „Ich verstehe mich eigentlich als Entertainer“, gesteht der untriebige Bremer, der auch als Mister Swing und Mitglied der Combo Trio Royal bekannt ist. Nicht nur das Kommentieren von Michael Schumachers Rücktritt gelingt ihm beschwingt zu der Melodie von „Strangers In The Night“, das dann zu „Schumi, Schumi Du“ mutiert, sondern auch musikalische Unterhaltung in anderer Form: Klüver ist Nasenflötist.

Das klemmenähnliche Mini-Instrument hält er stets parat, um es zwischen Nase und Mund zu setzen, damit zwitschernde Lauten entstehen.

„Mit dem Trio Royal proben wir oft unterwegs und treten auch an ungewöhnlichen Orten auf“, sagt der Musiker, der nichts davon hält, sich für Proben im dunklen Kämmerlein einzuigeln. Keine Location ist zu ungewöhnlich, kein Raum zu klein für den Nasenflötisten und seine Kollegen, Kontrabassist Ralf Stahn sowie Gitarrist Andreas Einhorn. „Der gläserne Fahrstuhl war bisher die ungewöhnlichste Bühne, auf der wir gespielt haben. Wir führen 08/15 ist nicht ihre Art: Andy Einhorn, Hans Christian Klüver und Ralf Stahn (v.l.). Foto: Trio Royal

immer auf und ab und hatten immer neue Gäste“, erzählt Klüver, der noch weitere Locations im Kopf hat. „Mieten kann man uns auch für einen Auftritt in der Schalterhalle einer Bank, einer Bibliothek und einer Arztpraxis. Hauptsache, es gibt einen öf-

fentlichen Rückfluss“, sagt der Sänger. Klüvers Traum ist beispielsweise ein Swing-Event im Bundestag. Das Improvisationstalent will die Wortfetzen der Politiker direkt in eine Melodie einbetten und Debatten mit Pfiff und Augenzwinkern komponieren.

Eigentlich gehört die Liebe des Trios dem Swing, doch das Repertoire ist erweiterbar – von Biene Maja bis Jan Delay nimmt der Entertainer alles mit ins Programm, was erwünscht ist und Stimmung bringt. Gerade die Nasenflötenkünste von Hans Christian Klüver kommen sehr gut an und sorgen für Schmunzeln sowie Bewunderung – deshalb wurde er auch jüngst von einem Freund bestellt, der in der Vox-Sendung „Das perfekte Dinner im Schlafrock“ mitgewirkt hat. Als Shownummer zwischen Hauptgericht und Dessert verwöhnte Klüver die Gäste mit süßen musikalischen Raffinessen.

Mister Swing tritt am Sonntag, 5. Januar, ab 21 Uhr im Heartbreak Hotel auf. Das Trio Royal spielt am Sonntag, 20. Januar, ab 11 Uhr im Café K des Rote-Kreuz-Krankenhauses. Die Sendung „Das perfekte Dinner im Schlafrock“ wird am Freitag, 15. Februar, um 19 Uhr auf Vox ausgestrahlt. Das „Lied der Woche“ gibt es im Internet unter [www.mister-swing.de](http://www.mister-swing.de).



## Von edel bis gratis

Letzte Party des Jahres für jeden Geschmack und Geldbeutel



Damit es richtig kracht an Silvester.

Foto: Th. Reinhardt/Pixelio.de

**BREMEN.** Es ist an der Zeit, den letzten Tag des Jahres angemessen zu feiern. Der BREMER ANZEIGER stellt Events für jeden Geldbeutel und Geschmack vor.

Stilvoll und gehoben wie im New York der 70er Jahre feiern die Gäste bei der „Studio 54“-Party im Park-Hotel. Für 39 Euro (inklusive Willkommensdrink) erhält man Einlass in die Säle des Hotels. Verschiedene DJs kredenzen den Gästen Zeitgemäßes, Disco- und Clubclassics. Los geht es ab 21.30 Uhr, um Abendkleidung wird gebeten.

Chic und edel wird es beim Silvesterball im Swisssôtel. Nach dem Sektempfang lockt

ein Galabüfett mit Austernstation und Life-Cooking-Station. Danach tritt Kim Bärlly auf und singt Pop- und Swing-Schlager. Karten für dieses Event kosten 99 Euro. Beginn ist 19 Uhr. Wer nicht ganz so tief in die Tasche greifen will, kann das Party-Ticket für 29 Euro kaufen und nach dem Büfett ab 23 Uhr kommen.

Vorhang auf zum großen Tanz heißt es im Theater Bremen. Ab 21 Uhr wird das Tanzstück „Funny, How?“ im Kleinen Haus aufgeführt. Es soll Lust machen, auf der anschließenden Silvesterparty selbst ein Tänzchen zu wagen. Ab 23 Uhr sind die Foyers, die Bühne und der

Goetheplatz freigegeben für das Partyvolk. Traditionell steht ab 0 Uhr der Walzer auf dem Programm. Wer eine Karte für die Tanzshow kauft und danach zur Gala geht, bezahlt für diese 17 Euro, ein Solo-Party-Ticket kostet 25 Euro.

Theatralisch wird es auch im Theater 62. Ab 15.30 und 19.30 Uhr steht dort die Komödie „Der Trauschein“ auf dem Programm. Nachdem der Vorhang das zweite Mal gefallen ist, wird ab 22.30 Uhr das Silvesterbüfett eröffnet. Karten kosten 18 Euro, das Büfett zusätzlich 20 Euro.

Auf einem Vulkan mitten in Bremen tanzen? Während der Bunker-Disse-Silvester-Party ist das kein Problem. In dem Werkluftschutzbunker C178 in Bremen-Nord (Am Werfttor 10) feiert das Publikum ab 23 Uhr zu Rock- und Popsongs sowie Hits von damals und heute ins neue Jahr. Tickets kosten 5 Euro (inklusive eines Mitternachtsprosecco).

Das Partyvolk mit schmaler Geldebörse ist in der Lila Eule willkommen. Ab 23 Uhr werden dort Hip-Hop, Indierock und Elektroswing gespielt, bis die Stimmung kocht. Tickets kosten 5 Euro.

Gratis feiern kann man im Club Römer beim Silvester-Rock. Ab 22 Uhr geht es dort mit Metal, Punk und Hippie-Musik durch die Nacht. (AMU)

## Boyband der Superlative

Ulrich Tukur und seine Musiker zeigen schräges Programm

**BREMEN.** Es ist eine Tanzkapelle der Extreme, die der Schauspieler und Musiker Ulrich Tukur 1995 zusammenstellte – nicht nur auf musikalischer Ebene. Der größte Kontrabassist (2,06 Meter) Europas, der kleinste Schlagzeuger Deutschlands (1,59 Meter) und der fettigste Gitarrist Baden-Württembergs, der mit einem täglichen Haargelverbrauch von 150 Millilitern prahlt, stehen Seite an Seite mit dem „Das Leben der Anderen“-Darsteller auf der Bühne. „Ich dachte nie, dass wir besonders gut werden würden, deshalb fand ich es wichtig, das wir gut aussehen“, sagt Tukur mit einem Augenzwinkern.

Doch mittlerweile haben sich die Rhythmus Boys Fans in ganz Deutschland erspielt. In

der Glocke sind sie am Sonntag, 6. Januar, ab 18 Uhr erneut zu Gast.

Das fröhliche Quartett unterhält mit nostalgischer Musik der Goldenen Zwanziger sowie der Vorkriegsjahre. „Ich liebe die Eleganz, die Leichtigkeit die Gekontheit der Musik und den Witz der Texte“, sagt der Sänger. Demnach kann sich das Publikum nicht nur auf Songs wie „La Paloma“ und „Everybody Loves My Baby“ freuen, sondern auch auf schräge Unterhaltung die zwischen Zirkus, Theater und Akrobatik angesiedelt ist. (AMU)



Ulrich Tukur und seine Rhythmus Boys Günter Märtens, Ulrich Meyer und Kalle Mews (v. r.). Foto: Harald Hoffmann